

# MUSEUMS JOURNAL

M  
J

Ausstellungen in  
Berlin und Potsdam

4/23  
OKTOBER  
NOVEMBER  
DEZEMBER

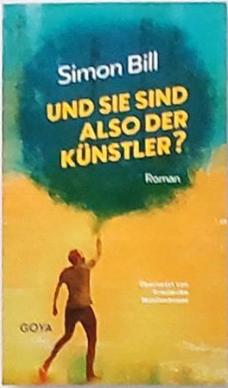


MEYEROWITZ  
Fotografie in  
der Bildgießerei

BETRIEB  
Wo die Kunst  
erschaffen wird

QUEER  
Die fluide Welt  
von General Idea





## OUTSIDER Art

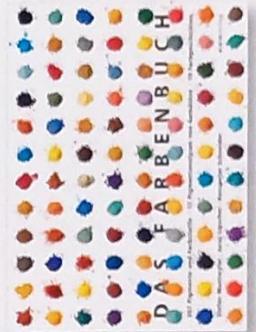
Jeder Beruf hat seinen Jargon. »Solche Prosa dient allein dazu, den Geist moderner Kunst heraufzubeschwören. Sie soll gar nicht klar sein, weil es sich um eine Art Zauberformel handelt, einfach allgemein übliches Kunstgeschwafel.« Der Kurator einer Ausstellung (der selbst unverkäufliche abstrakte Gemälde en masse produziert) erklärt dies einem der beteiligten Künstler. Es sind alles Psychiatriepatienten, die über Monate ausschließlich Gehirne gezeichnet haben. Auf die Eröffnung der Schau hin – man ahnt, sie wird furios verlaufen – ist diese Persiflage geschrieben. Simon Bill lässt seinen erfolglosen Antihelden, der sich von Vernissage zu Vernissage schleppt, um die richtigen Leute kennenzulernen, am Ende triumphieren. Beiläufig, mit Biss und Witz nimmt Bill den modernen Kunstbetrieb auf die Schippe – auch die Kunsttherapie bekommt ihr Fett weg – und verhehlt dennoch nicht seine Sympathien. 

Simon Bill: Und Sie sind also der Künstler? Goya, 24 Euro

## Im Pluriversum der PIGMENTE

Man muss sich nicht für Kunst und Malerei begeistern. Aber: Kaum ein sinnlicher Mensch, der nicht dem Anblick von Farbpigmenten erliegen würde. Und erst die Geschichten dahinter! Schon die Namen mancher Pigmente scheinen Geheimnisse zu bergen: Lapislazuliblaue, Schweinfurter Grün, Cadmiumrot, Krapp. Ehe auch nur der erste Pinselstrich auf die Leinwand gesetzt ist und noch lange bevor die Kunstgeschichte etwas zu melden hat, bewegt man sich – ein Häufchen Pigment vor Augen – durch die Wissenschaften. Farbe ist Chemie, Physik, Optik, ist Biologie, wenn man nur an die Purpurschnecke denkt oder an die Cochenilleschildlaus, ohne deren Karminsäure unsere Vorstellung von Rot um einen Farbton ärmer wäre. Glücklicherweise sind die meisten Farbstoffe heute auch in veganer Variante verfügbar. Die ganze Welt der (367!) Pigmente ist nun in einem gut 500-seitigen Kompendium versammelt, das Sinnlichkeit mit fundierter Analyse vereint. 

Das Farbenbuch, Alataverlag, 196 Euro



## Das geheime Leben der PFLANZEN

»manche wörter / leicht / wie pappelsamen // steigen / vom wind gedreht / sinken // schwer zu fangen / tragen weit / wie pappelsamen // manche wörter / lockern die erde / später vielleicht // werfen sie einen schatten / einen schmalen schatten ab / vielleicht auch nicht« So luftig lakonisch schrieb Hans Magnus Enzensberger 1964 in »windgriff«. Und was macht Anselm Kiefer daneben? Klebt einen braunen, gepressten Pflanzenstängel auf graues Papier, streut Salz oder Zucker darüber und nennt die Collage 2001 bedeutungsschwer »The secret life of plants«. Es war klug, dass Marianne Schneider in ihrer Gegenüberstellung von 75 Blumengedichten und 75 dazu-gesetzten Blumenbildern stets widerstanden hat, das eine mit dem anderen zu illustrieren. Im Andenken an die in diesem Jahr verstorbene Übersetzerin und Lektorin wird die Anthologie »O Stern und Blume, Geist und Kleid ...« wieder aufgelegt, eine Folge von Neueditionen ihrer zahlreichen Bücher soll folgen. 

Marianne Schneider/Lothar Schirmer (Hg.), O Stern und Blume, Geist und Kleid ..., Schirmer/Mosel Verlag, 29,80 Euro

## PHILOSOPH des Auges

Das Leben ist gar nicht so, es ist ganz anders. Oder zumindest sieht es jeder anders. Es braucht eine Schule des Sehens, um die Welt zu erkennen. Eberhard Rathgeb sieht in dieser Biografie sehr genau hin und findet seinen Meister in Caspar David Friedrich. Im Gedanken- und Gefühlkosmos der deutschen Romantik kennt sich der Autor blendend aus. Er mutet – so vertraut mit allen Geistesströmungen, kunst-theoretischen Disputen, philosophischem Furor und der überströmenden Natursehnsucht – mitunter wie ein Zeitgenosse des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts an. Und weil das so ist, leuchtet die Ausnahmestellung des berühmten Malers unmittelbar ein. Die allseits bekannten Werke sind grandios beschrieben, allerdings nicht abgebildet. Ein schöner Link, denn der Künstler hatte sie vor seinem inneren Auge komplett fertig, bevor er sie auf Leinwand oder Papler brachte. 

Eberhard Rathgeb: Maler Friedrich, Berenberg Verlag, 28 Euro

